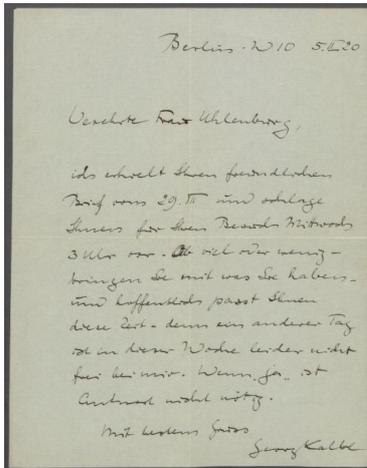


## Brief von Georg Kolbe an Bertel Uhlenburg



<b>Sammlungsbereich</b>	Korrespondenzen
<b>Verfasser*in</b>	Georg Kolbe
<b>Adressat*in</b>	Bertel Uhlenburg
<b>Datierung</b>	05.02.1920
<b>Umfang</b>	1 Brief, 1 Blatt
<b>Erwerbung</b>	Schenkung aus Privatbesitz, 2014
<b>Inventarnummer</b>	GK.620.1_003
<b>Transkript</b>	vorhanden
<b>Datensatz in Kalliope</b>	3378812
<b>Rechte</b>	Public Domain Mark 1.0

Bertel Uhlenburg war Schülerin und Modell von Georg Kolbe. Eine Tierplastik von ihr befindet sich im Besitz des Georg Kolbe Museums. Das Konvolut, welches 2014 dem Georg Kolbe Museum geschenkt wurde, umfasst auch 2 Skizzenbücher, 1 Aktzeichnung, 7 Werkfotos und 2 Radierungen von Uhlenburg. Weiterhin 1 Zeitschrift [Der Neubau. Zeitschrift für Architektur und Kunst, Jahrgang 1, Heft 4] mit einem Artikel über die Künstlerin sowie 3 Postkarten an Otto Uhlenburg, 2 Postkarten an Bertha Berner und 11 kleine Blätter mit Bleistiftzeichnungen und Radierungen. 10 Briefe von Bertel Uhlenburg an Georg Kolbe [keine Gegenbriefe] wurden unter GK.414 verzeichnet.

Betrifft einen geplanten Besuch in Kolbes Atelier.

### Transkription

13. Nov. 34.

Lieber Freund,

aus anfänglich mir unverständlichen Äußerungen, die Elisabeth Jungmann<sup>(1)</sup> nach einem Briefwechsel mit Dir (im Sommer) mir gegenüber tat, wird mir nachträglich klar, daß ich mich Dir gegenüber offenbar in einer unglücklichen und üblen Unterlassung befinde.

Diese hat ihren Grund darin, daß seinerzeit aus der geplanten Ausgabe der „Spiegelgespräche<sup>(2)</sup>“ mit einer Zeichnung von Dir nichts wurde. Der Verleger behauptete – trotz persönlicher Geneigtheit – daß ein Verkauf solcher Bücher auf Grund seiner neuerlichen Erhebungen keinerlei Aussicht habe.

Ich selber befürwortete damals eine Verschiebung dieser Arbeit. Dies – und daß nun die Verschiebung sehr lange dauert – hätte ich

Dir mitteilen sollen.

Ich habe es, in der Hoffnung, daß es nur eine Verschiebung auf kurze Zeit sei, nicht getan.

Dann ist – und das ist ganz meiner Schuld – die Sache in Vergessenheit geraten. Ich

bitte Dich, mir das unter den obwaltenden Umständen nachzusehen.

Erst in diesen Wochen und nach Deinen Frl. Jungmann gegenüber getanen Äußerungen

sehe ich ein, was ich unterlassen habe. Dazu gehört auch die von Dir schon sehr

mäßig angenommene Bezahlung der beiden Blätter, die mir lieb sind. Nimm

Seite 2

als solche den einliegenden Scheck (200M) entgegen. –

Das Binding-Kolbe- oder Kolbe-Binding-Buch<sup>(3)</sup> ist hoffentlich eine bleibendere Escheinung als die üblichen Versuche dieser Art. Es macht wohl langsam seinen Weg.

Ich hoffe, Dich im Winter – vielleicht bald schon – zu sehen, da ich ja – wegen

unternommener Bemühung – öfters in Berlin zu tun haben werde.

Bis dahin herzlich grüßend  
bin ich Dein altergebener

Rudolf G. Binding

### **Anmerkungen**

(1)

Jungmann, Elisabeth (1894 oder 1895, Lubnitz, Oberschlesien – 28.12.1958 oder 1859, Rapallo), Übersetzerin. Sekretärin und Geliebte Rudolf G. Bindings, nach dessen Tod Emigration nach England.

<http://d-nb.info/gnd/119203502>

(2)

Binding, Rudolf Georg: Die Spiegelgespräche. (Festgabe d. Frankfurter Bibliophilen-Ges. im Jahr d. großen Gedächtnisses an Goethe f. d. am 11. Sept. in Frankfurt a. M. versammelten Mitglieder d. Ges. d. Bibliophilen u. d. eigenen), dann erschienen bei Rütten & Loening, Frankfurt 1933

<https://d-nb.info/572407114>, <https://d-nb.info/572407122>

(3)

"Vom Leben der Plastik. Inhalt und Schönheit des Werkes von Georg Kolbe.", hrsg. von Rudolf G. Binding, Rembrandt-Verlag, Berlin 1933

<http://d-nb.info/579204138>